

SPERRFRIST: keine

Einsatz Pioniere der ZSO EMME zugunsten diverser Vertragsgemeinden

«Frühlingsputz» auf den Luzerner Wanderwegen

Rund 50 Zivilschützer der ZSO EMME haben diese Woche Wanderwege erneuert und Sicherungsarbeiten durchgeführt. Die verschiedenen Projekte in den Gemeinden Ebikon, Emmen, Inwil, Malters und Neuenkirch sollen für die Bevölkerung einen Mehrwert darstellen und gleichzeitig den Pionieren auch als gute Übung für den Ernstfall dienen.

pk. Die Zivilschutzorganisation (ZSO) EMME hat in verschiedenen Vertragsgemeinden die erste Pionier-Einsatzwoche des Jahres durchgeführt. In dieser Woche wurden in den Vertragsgemeinden Ebikon, Emmen, Inwil, Malters und Neuenkirch einerseits Wanderwege «frühlingstauglich» gemacht, andererseits auch Brücken erneuert, Sicherungsarbeiten durchgeführt und einen Anlagenstützpunkt geräumt. Die ZSO EMME steht so für die fünf Vertragsgemeinden mit insgesamt rund 50 Zivilschützern eine Woche lang im Einsatz. Damit werden rund 235 Manntage eingesetzt. Gemäss Roland Fankhauser, Zugchef des Pionierzugs 8, ist das Ziel der Woche vor allem der Einsatz für die Bevölkerung. «Mit verschiedenen Projekten soll in den verschiedenen Vertragsgemeinden für die Bevölkerung ein Mehrwert entstehen und gleichzeitig soll es den Pionieren auch als gute Übung für den Ernstfall dienen».

Erneuerung Wanderweg und Brücke

In Inwil wurde der Wanderweg entlang des Inwiler Baches im Herbst des vergangenen Jahres in Mitleidenschaft gezogen. Das Wasser konnte damals auf dem Wanderweg nicht richtig abfliessen und bahnte sich deshalb seinen Weg über den Wanderweg. Dabei wurden auch die Kieselsteine mitgerissen. Um dies künftig zu vermeiden, wurden rund 500 Meter des Wanderweges neu mit Kies planiert und zusätzlich Sickerrohre verlegt. Mathias Stutz, Gruppenführer Pionier, sieht die Schwierigkeit der Arbeit vor allem im Gelände: «Der Wanderweg ist an gewissen Stellen sehr steil, weshalb es nebst den Sickerrohren auch wichtig ist, das Gefälle des Wanderwegs jeweils seitlich auszurichten, damit das Wasser auf die Seiten ablaufen kann.» Aufgrund des Geländes wurden an verschiedenen Stellen auch lange Holzstämme zur Hangsicherung verbaut. Mathias Stutz ist mit der bisher geleisteten Arbeit seiner Gruppe sehr zufrieden; «wir sind sehr gut vorangekommen und haben die jeweiligen Tagesziele sehr gut erreicht.»

Gleichzeitig beim Rotsee zwischen der Gemeinde Ebikon und der Stadt Luzern eine zwölf Meter lange Brücke komplett erneuert. Altes, morsches Holz wird entfernt und durch neue Holz-Lattenroste ersetzt. Zusätzlich wird der Handlauf erneuert und die Brücke damit besser gesichert. Dies ist in Anbetracht der Höhe von rund zehn Metern über Boden umso wichtiger. Momentan ist die Brücke für den Durchgang noch gesperrt. Ab Ende dieser Woche sollte sie jedoch wieder begehbar sein.

Positives Zwischenfazit

Nebst diesen beiden grösseren Projekten werden auch in Emmen zwei weitere Arbeiten durchgeführt. Einerseits wird ein Weiher gesichert, um die Gefahr eines Hineinfallens von Passanten und Schulkindern zu verhindern. Und andererseits muss die ZS-Anlage im Herdschwand geräumt und der Stützpunkt nach Rain verlegt werden. Die ZS-Anlage weicht dem Überbauungsprojekt Herdschwand. In Malters werden eine Sicherungsarbeiten entlang der Kleinen Emme ausgeführt. Und in Neuenkirch stellt eine weitere Gruppe ebenfalls einen Wanderweg in Stand. Der Zugchef des Pionierzugs 8, Roland Fankhauser, ist denn auch mit dem momentanen Stand der Arbeiten sehr zufrieden: «Dadurch, dass wir gute Leute in unseren Gruppen haben und ein eingespieltes Team sind, kommen wir sehr schnell voran. Zusätzlich motiviert es am Ende jeder Einsatzwoche zu sehen, was man geleistet hat.»

Text: Pascal Käch, Info-Team ZSO EMME

Für Rückfragen und Interviews:

Oberstlt Armin Camenzind, Kommandant der ZSO EMME, 041 289 01 12 / 076 330 47 81